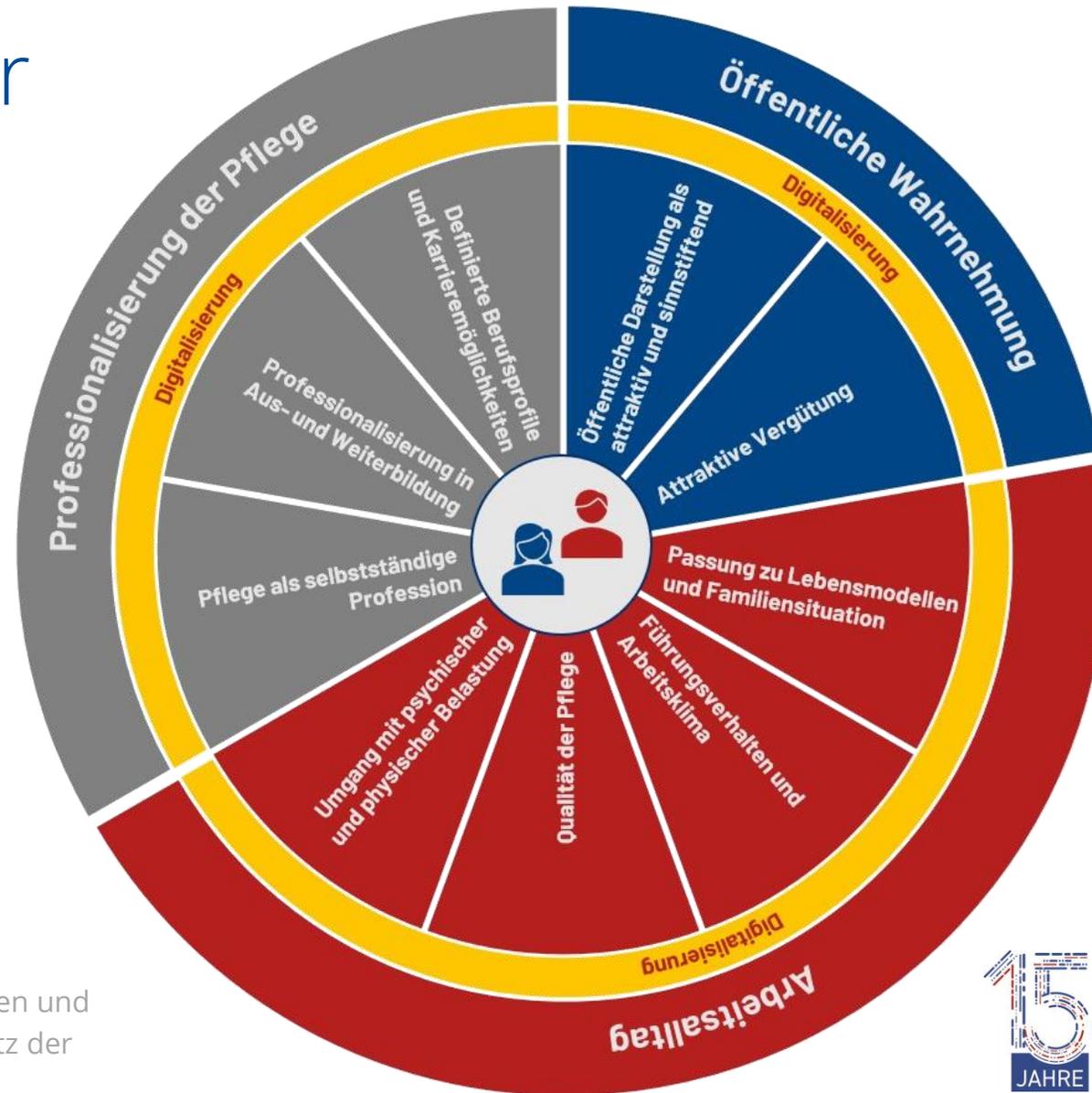




Digitalisierung und technische Assistenzsysteme

Nora Schulte-Coerne, Katharina Kirstein, Dr. Nils Müller

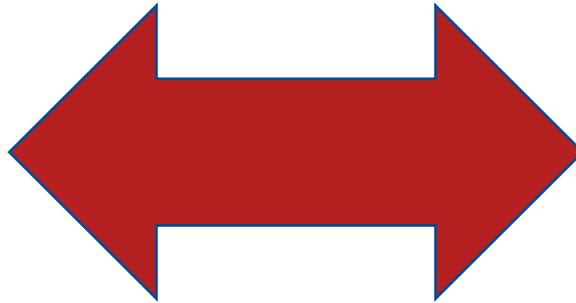
Gute Arbeit in der Pflege braucht Digitalisierung



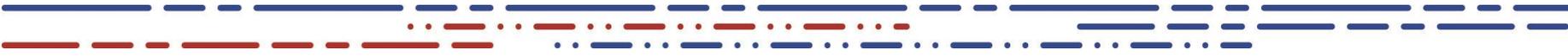
Quelle: IEGUS Institut. (2023). Analyse, Befragungen und Maßnahmenempfehlungen zum Pflegearbeitsplatz der Zukunft. Berlin.

Professionell Pflegende wollen Digitalisierung

Genutzte digitale
Unterstützungen
werden von großen
Mehrheiten als
(teilweise) sinnvoll
angesehen



Längst nicht alle für
sinnvoll erachteten
digitalen Unter-
stützungen werden
genutzt



Die Qualität der Arbeit in der Pflege kann erhöht werden

Vereinbarkeit von
Beruf und Familie

Qualität der Pflege

Psychische und
physische Entlastung

Führung und
Kommunikation



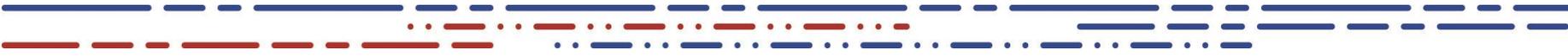
Digitalisierung kann Vereinbarkeit verbessern

Digitale und evtl. auch KI-gestützte Dienstplangestaltung kann besser auf Wünsche Rücksicht nehmen

Digitale Prozesse können Prozess-Steuerung aus dem Home Office ermöglichen

Telemedizin erlaubt Konsultationen z. B. im Wundmanagement ohne aufwändige Fahrtstrecken

Durch digitale Dokumentation, inkl. Analyse und Evaluation kann Zeit gespart werden



Digitalisierung kann Pflege besser machen

Aktuelle Informationen und z. B. Medikationspläne sind unmittelbar verfügbar

Digitale Dokumentation ermöglicht systematische Analyse und Evaluation der dokumentierten Kennzahlen

Dokumentation am Bett kann Informationsverluste verhindern

Sensorik-Systeme stellen eine schnelle Versorgung sicher – z. B. bei Stürzen

Assistenz-Systeme ermöglichen eine längere Eigenständigkeit der Gepflegten



Digitalisierung kann Kommunikation verbessern

Digitalisierung ermöglicht eine effizientere Kommunikation und Vernetzung unterschiedlicher Leistungserbringer

Digitale Kommunikations-Plattformen/Möglichkeiten können einen Abbau von Barrieren begünstigen und Teilhabe fördern

Digitale Tools erleichtern eine stärkere Öffnung von Pflegeeinrichtungen zur Welt und dem Quartier

Kommunikation kann ortsunabhängig und zeitnah stattfinden



Digitalisierung kann Pflege gesünder machen

Assistenz-Systeme ermöglichen eine physische Entlastung der professionell Pflegenden

Sensorik-Systeme machen unnötige Wege überflüssig

Digitale Interventionen sind eine niedrigschwellige Möglichkeit, die psychische wie physische Gesundheit zu fördern



Digitalisierung findet Akzeptanz,



95% Hardware und digitale Infrastruktur



90% Pflegerische Versorgung



95% Planung, Verwaltung & Kommunikation



aber ihr Potenzial wird nicht ausgeschöpft.



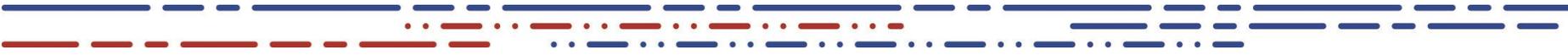
65% Hardware und digitale Infrastruktur



30% Pflegerische Versorgung



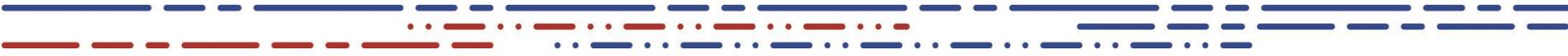
60% Planung, Verwaltung & Kommunikation



Digitalisierung braucht funktionierende und vernetzte Tools

„Also wenn es funktionieren würde, wäre es eine super Sache, die mir wirklich viel Arbeit abnehmen würde. Tut sie aber leider nicht.“

(Befragte aus dem Krankenhaus, KAP-Studie)



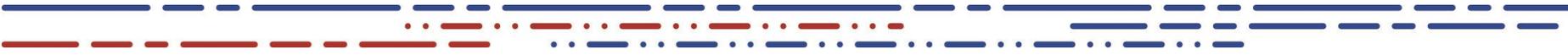
Digitalisierung braucht angepasste Prozesse

„Wer einen dysfunktionalen Prozess digitalisiert, hat einen digitalen dysfunktionalen Prozess“
(alte Digitalisierungsweisheit)



Digitalisierung braucht ...

- ... verlässliche Grundfinanzierung,
- ... zusätzliche Finanzierung von Investitionen,
- ... personelle Ressourcen,
- ... Digitalisierungskompetenz bei Trägern und Einrichtungen,
- ... partizipative Forschung und Entwicklung sowie
- ... (teilweise) einen Kulturwandel,
- ... (teilweise) externe Unterstützung
- ... wissenschaftliche Begleitung und Evaluation.



Wie können wir helfen?